

Betreiber: Jugendtreff hat sich bewährt

Im Herbst wurde in Kürten-Bechen das „Oktagon“ gestartet — Gemeinde bezuschusst die Personalkosten

VON CLAUD BOELEN-THEILE

Kürten. Als im Herbst der neue Jugendtreff Oktagon in Bechen eröffnet wurde, gab es bei manchen Beteiligten auch Skepsis. Aufsuchende Jugendarbeit, kann das in Bechen überhaupt funktionieren?

Über ein halbes Jahr später zieht der Vorsitzende des freien Trägers Bekik, Norbert Broich, ein positives Fazit. Strukturen seien zu den jungen Leuten aufgebaut worden, Sozialarbeiterin Melanie Zudeick werde zur Ansprechperson für die Jugendlichen.

Ohne öffentliche Finanzierung müsste das Projekt zum Ende des Jahres auslaufen. So weit wird es nicht kommen. Rechtzeitig haben Kürtens Sozialpolitiker die Weichen gestellt, damit Bekik auch im Jahr 2025 aufsuchende Jugendarbeit anbieten kann. 35 000 Euro wird der Verein erhalten, um neben dem Oktogon auch die Angebote im Jugendtreff Point B in Bechen und den Einsatz des Bekik-Mobils fortzusetzen. Übergeordnet verfolge Bekik ein sozialpädagogisches Handlungskonzept, sagt Broich: In den Begegnungen mit den Kindern und Jugendlichen sollen die hauptamtlichen Mit-



Das Oktogon, der hölzerne, achteckige Pavillon auf dem Gelände der katholischen Kirche in Bechen, ist im Oktober durch Pastor Harald Fischer (r.) eingeweiht worden. Foto: Bekik Oktogon

arbeiter von Bekik zu festen Bezugspersonen werden. Mit Beschäftigungsangeboten und Präventionsarbeit soll ein starkes Fundament gelegt werden. Gerade in der aktuellen Zeit gebe es dafür hohen Bedarf, meint Broich. Kriege, hohes Gewaltpotenzial, die Transformation bei

Klima und Wirtschaft, Demokratieverständnis und Rassismus seien Themen, die auf die Heranwachsenden intensiv einwirkten. Für eine gesicherte Personalplanung sei eine Verstärkung der Förderung wichtig. Die Bekik-Fachkraft werde mit einem Stundenanteil von 19,5 Stun-

den je Woche eingesetzt, dank der Unterstützung der Kommune würden die Personalkosten getragen. Mithilfe weiterer Förderer versuche Bekik, die anfallenden Sachkosten zu decken. Dank der Anschubfinanzierung der Kommune für den Bau des Oktogon sei es auch gelungen

weitere Förderer zu gewinnen, so Leader Bergisches Wasserland, Stärkungspakt NRW und Peter-Kalthoff-Stiftung.

Insgesamt habe sich in Bechen die Situation mit vandalisierenden und störenden Jugendlichen „deutlich entspannt“. Auch die Beschwerden hätten sich „spürbar verringert“. Unterstützend wirkten auch die Angebote am benachbarten Treffpunkt Point B. Bekik biete mittlerweile an vier Wochentagen kontinuierlich am Nachmittag und an den Abenden Treff- und Beschäftigungsangebote an. Diejenigen die sich am Oktogon versammelten, würden von den Bekik-Mitarbeitern auf die Angebote hingewiesen. Eine Teilnahme sei den Jugendlichen freigestellt. Dank des Bekik-Mobils gelinge es auch, einmal wöchentlich ein offenes Outdoor-treffen anzubieten. Ein ähnliches Konzept gebe es für weitere Treffpunkte in Hauptort und Olpe.

Im Miteinander mit den Jugendlichen versuchten die Sozialpädagoginnen, positiven Einfluss zu nehmen. Es gehe insbesondere um die Förderung von sozial angemessenem Verhalten. Die finanzielle Förderung der Kommune stütze diesen Ansatz.